Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 15

Artikel: Von Lehrerversammlungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dies und Das: Ein größerer Ausstlug fand nach Engelberg statt — Lehrbücher kamen zur Benutzung im Religions-Unterrichte 5, in Pädagogit und Methodik 7, im Deutschen Unterrichte 11, im Französischen 3, im Englischen 5, im Italienischen 5, in der Mathematik 8, in Geographie 4, in Geschichte 2, in Naturkunde 6 und im Zeichnen 2

III. Rollège St. Michel, Fribourg.

Gingelaufen den 21. Juli.

Abteilungen der Anstalt: ein Geklassiges französisches und deutsches Gymnasium, ein 2eklassiges Lyzeum, eine Industrieschule, die nach dem 2ten Jahre sich in eine 3eklassige technische und in eine 3eklassige kaufe männische Abteilung gliedert.

Einschreibegebühr: 5 Fr. für Freiburger, 10 Fr. für Schweizer, 20 Fr. für Ausländer.

Strafzahlung. Verspätete Ankunft nach dem 1. oder 2. Semester bezahlt sich mit 20 Fr..

Beginn des neuen Schuljahres: 25. September und für die Lyzeisten der 8. Oktober.

Militärdienst. Es wird den Schülern nur in dem Falle gestattet, während des Schuljahres Militärdienst zu leisten, wenn während der Ferien keine Rekrutenschulen abgehalten werden.

Pensionspreis. Das Kostgelb beträgt Fr. 450 für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizerbürger, und Fr. 550 für die übrigen Zöglinge.

Professoren sind es im ganzen 38, worunter Franziskaner patres, Weltpriester und Laien, gemischt in treuer Harmonie.

Von Sehrerversammlungen.

I.

Was wir hier niederschreiben, ift harmlos und einfach: es soll eine sachliche Wiedergabe von behandelten Fragen, von angenommenen Beschlüffen an Lehrertagen jüngster Zeit sein. So einfach diese Wiedergabe aber ist, so lehrreich kann sie für den Lehrer werden; denn sie zeigt ihm, daß die kathol. und die nicht kathol. Lehrervereinigungen immer wesentlich bleiben, wie sie im Werden, bei der Gründung waren, ob sie auch im Lause der Zeiten der Verhältnisse, oder der Umgebung oder nur schwer kontrollierbarer Einslüsse wegen schärfere oder mildere Saiten antönten. Eine kathol. Lehrervereinigung steht eben wesentlich immer konsequent und prinzipiell zur konsessionellen Schule, steht fest zum Fundament aller Erziehung, zur Autorität, zu

Christus, dem Erzieher von Anbeginn der Zeiten. Die nicht kathol. Lehrervereinigung kann wohl zeitweilig technische und spezisisch berustliche Fragen in den Vordergrund drängen, aber wesentlich steht sie halt doch immer auf dem alten Boden ihres Ursprunges, ihrer Gründung: sie ist Feindin der Konsession und dadurch auch jeder positiven Religion in der Schule; sie ist Feindin jener Autorität, die von der Autorität des ewigen Gottes ausstließt; sie dringt auf "Los von Kom!" d. h. Los vom Dogma! Sie will fort mit der konsessionellen Schule zu Gunsten der sogenannten historisch und psychologisch undenkbaren Neutralität der Schule; sie will "statt des mittelalterlichen Kirchenglaubens eine vernunst= und zeitgemäße Weltanschauung verbreiten." In diesem Sinne bewegen sich die Lehrervereinigungen je nach der Tendenz, die ihnen im Werden zu Grunde gelegt wurde. Das ist eine Tatsache, die aus der Geschichte dieser Vereinigungen mit Leichtigkeit nachzuweisen ist, und zugleich eine Tatsache, die psychologisch volle Berechtigung hat.

Und nun zum Tatfächlichen, zur Besprechung einiger Lehrerversammlungen, in diesem Jahre abgehalten.

1. Provinzialverein westfälischer Lehrerbildner vom 18. April 1900.

Der Landesverein hat augenblicklich 436 Mitglieder. Besonders blühende Provinzialvereine bestehen in Schlesien, Hannover, Rheinland und Hessen-Rassau, ohne Verein sind gegenwärtig noch Westpreußen, Posen und Brandenburg. Die Entwicklung des Vereinswesens berechtigt zu der Hossung auf den Zusammenschluß aller preußischen Lehrerbildner. Im Laufe d. J. soll in Berlin die Hauptversammlung des Landesvereins stattsinden. (Ist bereits geschehen.)

Gegenstand lebhafter Erörterung war die Frage der Lehrerbildung. Unter teilweiser Abanderung der von dem Landesverein gemachten Borschläge faste die Versammlung folgende Beschlüsse:

- 1. Präparandenanstalt und Seminar mussen genau abgegrenzte Unterrichts und Stoffgebiete erhalten. Der in der Präparandenanstalt durchgearbeitete Stoff darf im Seminare nicht nochmals in der gleichen Weise zur Behandlung kommen. Die anderwärts durch das sechsklassige Seminar gewährleistete Einheit des Bildungsganges muß bei uns durch feste Stoffbegrenzung in beiden Anstalten zum Ausdruck kommen.
- 2. Einige Unterrichtsgebiete finden mit dem zweiten Seminarjahre ihren Abschluß.
- 3. Das letzte Seminarjahr ist vorzugsweise der fachlichen Ausbildung der Zöglinge zu widmen.

- 4. Die Reifeprüfung der Präparandenanstalten berechtigt zum Gintritt in das Seminar.
- 5. Nach dem zweiten Seminarjahre ist eine amtliche Abschlußprüfung anzuordnen, von deren Bestehen die Aufnahme in den oberen Kursus abhängt.
- 6. Die Seminarabgangsprüfung (erste Volksschullehrerprüfung) hat sich auf das allgemeine pädagogische Wissen und die übrigen Wissensstoffe des letzen Jahres zu beschränken.
- 7. Das gesamte Lehrerbildungswesen (auch die Beaufsichtigung der privaten Präparandenanstalten) ist den Provinzial=Schullfollegien zu unterstellen.
- 8. Die zweite Volksschullehrerprüfung ist nicht an den Seminaren abzuhalten; sie hat wesentlich die praktische Lehrerarbeit zu umfassen.

Zum Schluß wurde noch in die Beratung der neuen Lehrplane eingetreten.

2. VII. Plenarversammlung des Hohenzollernschen Lehrervereins vom 5. und 6. Juni in Bechingen.

Nachdem am Mittwoch, den 6. Juni, morgens 8 Uhr in der kathol. Stadtpfarrkirche für die seit der letten Plenarversammlung verstorbenen Mitglieder das hl. Meßopfer dargebracht worden war, begann punkt 10 Uhr im skädtischen Rathaussaale die Hauptversammlung. Diese war eine Bolksversammlung in des Wortes ureigenster Bedeutung. Es waren der Vereinsmitglieder wohl 150 anwesend. Zwei lange Reihen hoher Gäste, so der Reg.-Präsident Graf v. Brühl und die Landesschulräte Dr, Robels und Dr. Schmitz beehrten die Lehrer durch ihre Unteilnahme.

Der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Bereins gab einen Einblick in dessen ideale Zielstrebigkeit und einen Überblick über das gleichmäßige und einheitliche, bittweise Vorgehen aller Lehrer Hohenzollerns in hinsicht auf die in diese Periode fallende Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Die durchaus zeitgemäß und praktisch gehaltenen Referate der Ho. han ne Oberschmeien und Türk Salmendnigen und deren Endergebnisse betreffend das Streben des Vereins nach Verwicklichung der Bezahlung der Lehrergehälter aus einer gemeinsamen Kasse, nach Erreichung des Sitze und Stimmrechtes des Lehrers in der Ortsschulkommission, sowie das Eintreten für Regelung der im Lehrerbesoldungsgesetz vorgesehenen Wohnungsverhältnisse auch für jüngere Lehrer, haben der Vereinsleitung ein großes Pensum auch für die Jukunft zur Betätigung zugewiesen. Unläßlich dieses letzteren Punktes der Selbsthilse wurde auf Beachtung des § 15, "wonach die Lehrer von den Kosten für kleinere Reparaturen

an ihren Dienstwohnungen befreit sind" hingewiesen. Zu weiterem Vorzgehen nach Einheitlichkeit sollen die Bereinsmitglieder durch die Herren Bezirtsvorstände bis spätestens am 1. September c. Bericht einsenden, wieviel ihr jetziges "erhöhtes Grundgehalt" als Organist und Mehner beträgt und aus welchen Einkommensbezügen sich dieses zusammensetzt. "Einig sind sie gewesen, die versammelt waren, und die Einigkeit erhält das Leben des Vereins."

3. X. Berjammlung des "Rathol. Lehrervereins" im Reg. Bez. Wiesbaden in Camberg den 5. und 6. Juni.

Anwesend waren 41 Vertreter der Bezirksvereine, sowie der gesamte Hauptvorstand. Bur Zeit zählt der Verein in 29 Zweigvereinen etwa 500 Mitglieder. Der Vorstand hatte 1899 = 10 Vorstandssitzungen. Gegenstand der Verhandlungen: Innere und äußere Vereinsangelegenheiten, Herausgabe der Vroschüre und des Liederbuches, Vorschläge für die Hebung des Vereinsorgans, Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für den Verein, Gewährung von Zuwendungen aus der Karlsstiftung.

Von 20 Zweigvereinen lagen Jahresberichte vor. In 29 Zweig= vereinen wurden im abgelausenen Bereinsjahre 96 Versammlungen ab= gehalten. Gegenstand der Tagesordnung waren 72 Vorträge pädagogischen und wissenschaftlichen Inhalts, eine Lehrprobe und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. In mehreren Vereinen fand der Gesang bezw. speziell der liturgische Kirchengesang eine eifrige Pflege, und der Verein Franksurt prüste etwa 120 hervorragende Jugendschriften und veröffentlichte die Ergebnisse in einem besonderen Verzeichnis des "Franksurter Volksblattes."

Berbandsorgan: Da immer noch eine ganze Anzahl Mitglieder das Bereinsorgan nicht durch Abonnement unterstüßen, so wird auch die Frage aufgeworsen und besprochen, ob es sich nicht empsehle, Schul=blattzwang einzusühren. Da ein Abonnementzwang aber von ganz eminenter Bedeutung, die nass. Lehrer aber auch früher durch Abonnementzwang recht üble Erfahrungen machten, so wurde, um in diesem Punkte nichts zu übereilen, beschlossen, die Abonnementszwangs-Frage den einzelnen Zweigvereinen zur eingehenden Beratung zu überweisen. Die nächstjährige General-Versammlung dürfte dann endgültigen Entscheid treffen.

Die Hauptversammlung in der Stadtpfarrfirche wurde mit dem Liede "Romm hl. Geist" eröffnet. Als erster Referent des Tages versbreitete sich Herr Rektor Michels=Schwanheim über das Thema: "Erziehungsgeschichte des 19. Jahrhunderts, Ausblicke in die Zukunft." In äußerst beifällig aufgenommener Weise verbreitete sich

Redner eingehender über die Puntte: a) Was hat das 19. Jahrhundert in der Erziehung des Volkes getan? h) Wo stehen wir jetzt? c) Was bleibt zu wünschen für die Zukunst? Die gesamten Aussührungen, in denen Redner das Wirken eines Overberg, Joh. Michael Sailer, Dr. Lorenz Rellner, eines Harnisch, Schwarz u. a. m., aber auch die Schattenzsiete der Rationalisten zc. eingehender beleuchtete, zeugten von einem tiefgehenden Studium. Als wesentliche Feinde, die unsere Schulerziehung in der Neuzeit besonders gefährden, bezeichnete Herr M. mit Recht a) Stoffüberbürdung, b) Methodenreiterei und c) den Unglauben, der sich leider auch auf dem Erziehungsgebiete immer mehr kennbar macht.

Als 2tes Thema kamen "Streifzüge auf dem Gebiete der Schulhngiene" zur Behandlung. Die Verhandlungen schloßen ab mit dem mehr denn 100-stimmigen "Großer Gott, wir loben dich" und dem kath. Gruße ab seite des Lehrer-Präsidenten "Gelobt sei Jesus Christus!"

Pädagogische Kundschau im Ausland.

In Preußen wird ein 23 §§ startes Geset über die Zwangserziehung Minderjähriger beraten, wie ein ähnliches schon seit 1896 in Nor-

wegen besteht.

In Elberfeld wird der Schwimmunterricht unter Benutung von Schwimmböden, auf denen der Schüler die Schwimmbewegungen so lange macht, bis dieselben sicher sitzen, ersahrungsgemäß mit gutem Erfolge erteilt. In Dresden haben von 480 Schülern im unentgeltlichen 4-wöchigen Massenschwimm. unterricht während der Ferie 420 die Schwimmprobe und unter diesen 90 % mit Erfolg bestanden.

Gestütt auf eine Ministerialverfügung, wonach pro 1900 und 1901 erste mals die 1. und 2. Dienstprüfung angeordnet ist, wird Reform ber Lehrerinnen=

bilbung Bürtemberge angeftrebt.

Der 1. Stadtarzt von Stuttgart findet die Anstellung von besondern Schulärzt en nicht für thunlich; der beste Schularzt sei der Lehrer; immerhin seien die Arzte in den Ortsschulräten mehr als bisher zuzuziehen und die Lehrer durch Borträge über Schulgesundheitslehre zu belehren.

Das Rastatter Bezirksamt hat an die Gemeinden nach einer Erhebung über mangelhafte Reinigung der Schullokale versügt, diese seien in Zu-kunft täglich auszukehren, winterszeits wöchentlich einmal, sommerszeits wöchentlich 2 mal aufzuziehen und außerdem 4 mal im Jahre (während

ber Ferien) gründlich zu reinigen.

Die neuen preußischen Lehrerbilbungs-Anstalten sollen 6 klassig werden. In 4 Klassen soll das Studium zum Abschluß gebracht werden und die zwei weitern Jahre sollen lediglich der pädagogischen Fachbildung und dem praktischen Unterricht in allen seinen Teilen gewidmet sein.

Bor kurzem ftarb ganz unerwartet ber würtembergische Rultus. minister Dr. Sarwey im 75. Lebensjahre; er war eine einsichtsvolle, thatkräftige

Perfonlichteit.

Auch im Großherzogtum Heffen hat die sehnsüchtig erwartete Reuregelung ber Bolksschullehrergehalte stattgefunden.